

illegal



Meskalin gehört zur Gruppe der Phenethylamine, die eine **halluzinogene Wirkung** haben und wird als kristallines Pulver verkauft. Der Wirkstoff ist z. B. im Peyote-Kaktus (*Lophophora Williamsii*) enthalten, der sehr bitter schmeckt und in der Wüste von Texas bis Mexiko wächst. Die Ureinwohner schätzen die halluzinogene und heilende Wirkung der Pflanze zu rituellen und medizinischen Zwecken. Tatsächlich wurde eine antibakterielle Wirkung gegenüber Staphylokokken-Bakterien nachgewiesen. Meskalin hat eine entfernte Ähnlichkeit mit den körpereigenen, bewusstseinsverändernden Stoffen Norepinephrin und Adrenalin.

Szenenamen

Mesk, Peyote, Kaktus, Kakteen

Aufnahme / Wirkungsdauer

Entweder wird der **Kaktus** pulverisiert eingenommen (meist ein kristallines Pulver) oder die Peyote-Scheiben werden gekaut. Auch das Trinken einer Teezubereitung, die durch stundenlanges Auskochen von Peyote hergestellt wird, ist üblich. Meist wird diese sirupartige Masse zusätzlich in Kapseln abgefüllt und geschluckt, um so den bitteren Geschmack zu umgehen. Die Wirkung tritt nach ca. ein bis drei Stunden ein und halten dann ungefähr acht bis zwölf Stunden lang an.

Wirkung / Rausch

Meskalin greift – wie auch LSD – massiv in das Empfinden ein. Optische Sinnestäuschungen bis hin zu voll entwickelten **Halluzinationen** und eine Veränderung des Körperempfindens sind zu beobachten. Die Pupillen sind mehrere Stunden lang erweitert. Das intensive Eingreifen der Droge in das Empfinden löst Euphorie aber oft auch Angst bis hin zu offener Panik aus, woraus sich die/der KonsumentIn nur selten allein lösen kann.

Das Zeitgefühl ist verlangsamt und die Grenzen zwischen der eigenen Person und anderen wird als gelockert bis aufgelöst beschrieben. Das Selbstwertgefühl ist extrem hoch, Hunger und Sexualtrieb werden stark vermindert. Gleichgewichtsstörungen und Gangstörungen treten ca. eine halbe bis eine Stunde nach der Einnahme auf. Die Farb- und Formwechsel variieren immer schneller und wandeln sich in traumhafte Szenen um, die als echte Halluzinationen kaum von der Realität zu unterscheiden sind.

Abbau

Meskalin wird in Leber und Niere abgebaut und ist ca. ein bis vier Tage nach der letzten Einnahme nachweisbar.



Körperliche Wirkungen / Risiken

Die Wirkung kann je nach Dosis, Konzentration, Konsumform, Merkmalen der konsumierenden Person und Konsumsituation sehr unterschiedlich sein.

Durch den stark bitteren Geschmack von Peyote ist ein Brechreiz kaum zu unterdrücken. Auch das Abfüllen in Kapseln umgeht diesen Brechreiz nicht, da die Übelkeit zu der Wirkung von Meskalin gehört. Eine Verlangsamung des Pulses, Senkung des Blutdrucks, Verflachung der Atmung, Kopfschmerzen sowie vermehrter Speichelfluss setzen ein.

Unfälle durch **Fehlreaktionen** auf nicht als solche erkannte Sinnestäuschungen und Halluzinationen sind möglich. Durch die halluzinogene Wirkung von Meskalin kann es auch zu „**Horrortrips**“ kommen.

Bei psychisch labilen Menschen kann durch den Konsum von Meskalin eine bereits vorhandene psychische Krankheit ausbrechen.

Langzeitfolgen

Körperliche Langzeitfolgen sind bisher noch nicht bekannt. Die Entwicklung einer psychischen Abhängigkeit ist wahrscheinlich.





Safer Use

Sollte trotz aller gesundheitlicher und strafrechtlicher Risiken der Wunsch bestehen, psychoaktive Substanzen zu konsumieren, dann ist Folgendes zu beachten:

- Die **Wirkung** kann je nach Dosis, Konzentration, Konsumform, Merkmalen der konsumierenden Person (körperliche und psychische) und Konsumsituation sehr **unterschiedlich** sein.
- Es sollte vermieden werden, mehr als eine Droge gleichzeitig zu konsumieren. Die **Risiken beim Mischkonsum** – auch mit Alkohol oder Medikamenten – sind schwer abzuschätzen.
- Die **Dosis** sollte möglichst **niedrig** sein. Tritt die erwartete Wirkung nach einiger Zeit nicht ein, sollte nicht sofort „nachgelegt“ werden. Die Substanz könnte zeitlich versetzt wirken.
- Man sollte unbedingt darauf achten, dem Körper **Pausen** zu gönnen und ausreichend **Flüssigkeit** in Form von Wasser zuzuführen.
- Man sollte sich mit Freundinnen und Freunden, die nicht konsumieren, absprechen, **aufeinander aufpassen** und niemanden alleine lassen.
- Es sollten **keine Drogen** konsumiert werden, wenn man **schlecht drauf** ist, denn in der Regel verstärken sie die Gefühle, die schon vorhanden sind.
- Bei Überdosierungen sollte umgehend der **Notruf verständigt** werden. Die Ärztin/der Arzt unterliegt der Schweigepflicht und man braucht keine Angst vor juristischen Folgen zu haben.
- Die **Fahrtüchtigkeit** und Konzentration ist unter dem Einfluss von Drogen **eingeschränkt**. Es sollte kein Fahrzeug gelenkt werden.
- Auch im berauschten Zustand sollte auf **Safer Sex** nicht vergessen werden. Es sollte ein Kondom benutzt werden, um sich vor sexuell übertragbaren Krankheiten und ungewollten Schwangerschaften zu schützen.
- Nachwirkungen können noch länger anhalten. Es sollte daher genügend Zeit zur **Erholung** eingeplant oder auf den Konsum gänzlich verzichtet werden, wenn man am nächsten Tag wichtigen Verpflichtungen nachkommen muss.
- Während einer **Schwangerschaft** oder in der Stillzeit sollte auf jeglichen Drogenkonsum verzichtet werden.